



EV. LUTH.
ST. THOMAS KIRCHE
AKTUELL

Gemeindebrief der Ev.-luth. St. Thomas
Kirchengemeinde Bohmte

Sonderheft

GEMEINDE STARK MACHEN

Kirchenvorstandswahl
18. März 2012

www.gemeinde-stark-machen.de

<http://www.st-thomas-bohmte.de> - immer aktuell!



Zur Wahl des Kirchenvorstands



Liebe Gemeindeglieder!

In diesem „Sonderheft“ des Gemeindebriefs stellen sich die Kandidatinnen und Kandidaten für die Kirchenvorstandswahl vor. Allen, die sich zur Wahl stellen, danke ich schon jetzt ganz herzlich für Ihre Bereitschaft, Verantwortung für die St.-Thomasgemeinde zu übernehmen.

Die Kandidatinnen und Kandidaten haben einen Fragenkatalog vorgelegt bekommen und konnten sich aussuchen, zu welchen Aspekten der Kirchenvorstandsarbeit sie sich äußern wollen. Deshalb beantworten nicht alle Bewerber dieselben Fragen.

Für die Wahl am 18. März möchte ich Sie schon jetzt auf die Möglichkeit der Briefwahl hinweisen. Wenn Sie absehen können, dass Sie wahrscheinlich nicht am Wahlsonntag in das Gemeindezentrum kommen, fordern Sie mit der Benachrichtigungskarte Ihre Briefwahlunterlagen an. Wir freuen uns über jede abgegebene Stimme.

Ihr Hartmut Weinbrenner

Die Aufgaben eines Kirchenvorstands

„Der Pastor leitet die Gemeinde“. Nicht in der evangelischen Kirche. Hier teilt sich das Pfarramt die Verantwortung mit dem Kirchenvorstand („KV“). Gemeinsam legen sie die Richtlinien für die Arbeit in der Kirchengemeinde fest. Der KV wird von den Mitgliedern der Gemeinde demokratisch gewählt.

Seinen Auftrag bekommt das Leitungsgremium direkt aus der Bibel: Jeder Mensch soll das Evangelium von Jesus Christus hören.

Laut § 3 der Kirchengemeindeordnung ist der KV stellvertretend für die Gemeinde mit der „Erhaltung und Förderung der rechten Verkündigung des Wortes Gottes und der stiftungsgemäßen Darreichung der Sakramente“ befasst.

Konkret heißt das: Der KV entscheidet, wann der Gottesdienst beginnt und wie er gefeiert wird. Er bestimmt, ob es Traubensaft oder Wein zum Abendmahl gibt. Und ob schon Kinder am Abendmahl teilnehmen können. Ohne einen Beschluss des KV findet keine Jugendfreizeit statt - das Gremium verwaltet die Gemeindekasse. Er entsendet auch Mitglieder in überregionale Gremien der Kirche wie den Kirchenkreistag und den Kirchenkreisvorstand.



Die Arbeit im KV lebt von den vielen Begabungen seiner Mitglieder: Kontaktfreude, Gesprächsbereitschaft, Teamgeist und kritische Auseinandersetzung sind nur einige willkommene Voraussetzungen für das Ehrenamt.

Fundament und Richtschnur für die Tätigkeit im KV sind die Bibel und die Bekenntnisschriften als eine evangelische Interpretation des Alten und Neuen Testaments. Auf dieser Grundlage werden die Entscheidungen getroffen und verantwortet.

Kirchenvorstandswahlen allgemein

Am 18. März werden in der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers neue Kirchenvorstände gewählt. Dies hat eine lange Tradition. Schon seit dem späten Mittelalter gibt es in den Städten Kirchengemeinden, in denen freie Bürger als „Älteste“, „Kirchenjuraten“ oder „Provisoren“ das Kirchenvermögen verwalteten und auch das Recht erwerben konnten, einen Pfarrer zu berufen. Seit der Reformation fiel ihnen dann die Aufgabe zu, den kirchlichen Grundbesitz zu verpachten und den Bauzustand der Kirche, Küsterei und der Schule zu überwachen. Außerdem wurde zusätzlich das Amt des „Diakons“ geschaffen, der das Ver-

mögen verwaltete, das für die Armen gestiftet war.

Nach der bürgerlichen Revolution im Jahr 1848 wurden die Ämter der Vorsteher, Provisoren und Armenvorsteher durch einheitlich organisierte Kirchenvorstände ersetzt. Um noch mehr Beteiligungsrechte durchzusetzen, sollten sie von der Gemeinde gewählt werden. Frauen und Leute ohne Besitzstand hatten allerdings noch kein Wahlrecht.

Das änderte sich erst 1922 nach der endgültigen Trennung von Staat und Kirche. Es wurde eine „Kirchenverfassung“ verabschiedet. Vor allem das Wahlrecht wurde geändert: Für die KV-Wahlen galten nun die Grundsätze: allgemein – gleich – geheim – unmittelbar. Jedes Mitglied der Kirchengemeinde durfte wählen, Unterschiede aufgrund von Geschlecht, Besitz oder Stand wurden nicht mehr gemacht.

Der Kirchenvorstand ist heute das zentrale Gremium der Kirchengemeinde, denn er trägt die Verantwortung für die Gestalt des kirchlichen Lebens in der Gemeinde vor Ort. Der Theologieprofessor Karl-Fritz Daiber stellt dazu fest: „Kirche ist keine Sache von bezahlten Amtsträgerinnen oder Amtsträgern. Kirche geschieht im Prozess des Zusammenwirkens der verschiedenen Gemeindeglieder“.



Irene Arneke

Mein Name ist Irene Arneke und ich bin 67 Jahre. Seit 2005 lebe ich alleine und bin dann aber meinen Kindern vor ca. 2 1/2 Jahren nach Bohmte nachgezogen. In der Kirchengemeinde habe ich meine Heimat gefunden.



Ich singe schon seit Jahren im Kirchenchor, so war es mir ein besonders großes Anliegen auch hier in Bohmte im Kirchenchor zu singen. Das Singen liegt mir sehr am Herzen, da es für mich eine besonders gute Möglichkeit ist, meinem Glauben Ausdruck zu schenken.

Seit über 30 Jahren bin ich ehrenamtlich in der Kirche tätig. Deshalb war es mir sehr wichtig auch in der St. Thomas Gemeinde in Bohmte diese Arbeit fortzuführen.

Ich liebe den Umgang mit großen und kleinen Menschen und habe meine Stärken im kreativen Bereich. Besonders gerne töpfere und bastele ich.

Das Gemeindezentrum und den Gottesdienst stelle ich mir als Mittelpunkt vor und soll für Alt und Jung mit Leben gefüllt sein. Ich stehe für ein respektvolles, ehrliches Miteinander und bin stets offen für neue Formen im Gottesdienst.

Kirchenvorstandswahl 2006. Zahlen und Fakten auf landeskirchlicher Ebene

Am 26. März 2006 nahmen 442.646 Wahlberechtigte an der KV-Wahl teil. Die Wahlbeteiligung lag bei 17,28 Prozent und damit 3,04 Prozent unter dem Ergebnis von 2000. Gewählt wurden 7896 Kandidatinnen und Kandidaten, davon 4.858 zum zweiten oder wiederholten Male. Im Juni des Jahres wurden rund 12.000 gewählte und berufene Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher in ihr Amt eingeführt.

Das Durchschnittsalter der Gewählten lag bei 49,83 Jahren. 116 Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher waren zwischen 18 und 24 Jahre alt. Der Anteil der Frauen stieg im Vergleich zur Wahl 2000 um drei Prozent auf 55,33 Prozent. 14,63 Prozent der Wähler entschieden sich für die Briefwahl.



Jürgen Enninga

Ich, in Biedenkopf an der Lahn geboren, habe in Giesen Tiermedizin studiert und wohne und arbeite seit 20 Jahren in der Gemeinde Bohmte als Tierarzt. Verheiratet bin ich mit Christina Enninga, Physiotherapeutin, habe zwei Kinder, Justus 17 und Jule-Christin 13 Jahre alt.



Welchen Traum von Kirche haben Sie?

Eine christliche Ökumene, nicht nur in Deutschland

Welche besonderen Kenntnisse, Erfahrungen oder Begabungen können Sie in die Arbeit des künftigen Kirchenvorstands einbringen?

Jugendarbeit, Musikalität, praktische Tätigkeit und Harmoniebestreben

Welche Chancen und welche Risiken sehen Sie für die Zukunft der St.-Thomasgemeinde?

Chancen: Jugendliche für die Kirchengemeinde zu begeistern mit Freizeiten, Chören, Musizieren, Sport, Spiel und Spaß

Risiken: Überalterung der aktiven Gemeindemitglieder

Was soll sich in der St.-Thomasgemeinde ändern?

die Jugendarbeit aktivieren

Was soll sich nicht in der St.-Thomasgemeinde ändern?

Bestehende Strukturen erhalten

Welche Beziehung haben Sie zu den Gebäuden der St.-Thomaskirche: zur Kirche, zum Gemeindehaus?

Ein Treffpunkt für menschliches Miteinander im Worte Gottes

Was bedeutet für Sie der Gottesdienst?

Die Lehre und die Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes in der Gemeinschaft, der Gemeindemitglieder in Wort und Gesang

Wofür wollen Sie sich besonders einsetzen, wenn Sie an die sozialen, gesellschaftspolitischen oder wirtschaftlichen Fragen unserer Zeit denken?

für eine gute schulische Ausbildung der Kinder und Jugendlichen zu verantwortungsvollen Menschen in der Gesellschaft

Wofür würden Sie sich als Mitglied des Kirchenvorstands besonders einsetzen?

Jugendarbeit, Musik



Carola Hartwig

Mein Name ist Carola Hartwig, ich bin 44 Jahre alt, verheiratet und habe mit meinem Mann Uwe zwei Töchter. Aurica ist 20 Jahre alt und Kyra ist 16 Jahre alt. Derzeit arbeite ich als Verkäuferin im Backstübchen Klasing hier in Bohmte. Einige Gemeindeglieder werden mich deshalb kennen.

Mein Traum von Kirche ist: Die Kirche mehr ins Alltagsleben einzubeziehen und nicht auf den Sonntagsgottesdienst zu beschränken. Die Kirche sollte Spaß machen und für jede Altersgruppe entsprechende Angebote bereithalten. Kirche sollte Menschen zusammenbringen, gern auch generationsübergreifend, sodass Jung und Alt zusammenkommen und sich jeder willkommen fühlen kann.

Kirche sollte lebendig und für alle Themen offen sein und jedem die Möglichkeit geben sich ganz individuell in die Kirchliche Gemeinschaft einzufügen.

Als man mich fragte, ob ich mir vorstellen könnte, mich für die Kirchenvorstandswahl aufstellen zu lassen, war ich erst einmal überrascht. Ich habe dann lange darüber nachgedacht und mich über die Arbeit des Kirchenvorstandes informiert. Seit kurzer Zeit beteilige ich mich

auch an der Konfirmandenarbeit, was mir schon jetzt großen Spaß bringt. Wenn ich in den Kirchenvorstand gewählt werde, möchte ich mich verstärkt für die Jugendarbeit einsetzen. Darüber hinaus würde ich gerne Aktionen in Leben rufen, in der ganz unterschiedliche Gruppen zusammen kommen können (Jung und Alt, „Neu-Bohmter“ und alteingesessene Bohmter, u.s.w.).

Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass es nicht so leicht ist, sich in einer neuen Gemeinde einzufügen und würde mir wünschen, andere hierbei unterstützen zu können.

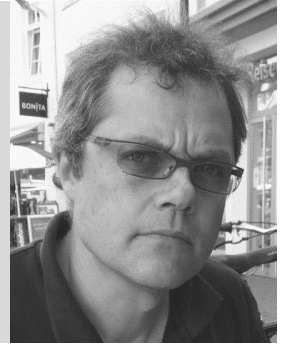
Aber auch alle Sanierungsarbeiten um unsere St. Thomas Kirche zu erhalten und zu verbessern sind mir ein Anliegen, welches ich gerne unterstützen würde.

Aus diesem Grunde bitte ich um Ihre Stimme bei der Kirchenvorstandswahl am 18. März 2012.



Axel Höh

50 Jahre, Verheiratet, 3 Kinder, Dipl. Ing. Nachrichtentechnik. Mitglied im Projektchor und im aktuellen Kirchenvorstand sowie im Bauausschuss Kirche ist für mich eine Gemeinschaft, in der ich mich geborgen fühle. Eine Gemeinschaft kann aber nicht funktionieren, wenn jeder nur nimmt.



Die Aufgabe eines Kirchenvorstands wahr zu nehmen ist für mich eine der Möglichkeiten, der Gemeinschaft auch etwas zurück zu geben.

Die Zukunft unserer Gemeinde liegt in der Jugend. Deshalb muss man durch gute Jugendarbeit versuchen, sie auch nach dem Konfirmandenunterricht an die Gemeinde zu binden. Der gerade entstehende Förderkreis hat die gleichen Ziele. Dementsprechend sollte der Kirchenvorstand, wenn vom Verein gewünscht, möglichst eng mit ihm zusammen arbeiten.

Doch erst im Konfirmandenunterricht auf mehr Beteiligung der Jugend hin zu arbeiten, ist zu spät. Schon vorher sollten die Kinder die Kirche und den Gottesdienst kennen gelernt haben. Dazu bedarf es eines möglichst breiten Angebotes für junge Familien. Kindergruppen, Familiengottesdienste, aber auch besondere Veranstaltungen wie unser Gemeindefest sollten darauf Rücksicht nehmen. Aber

auch die Eltern selber müssen angesprochen werden. Ein Mittel dazu können Gottesdienste sein, die durch modernere Musik oder, wie die 'anderen Gottesdienste' durch moderne Formen jüngere Menschen ansprechen. Als Mitglied im Kirchenvorstand würde ich unseren Pastor gerne weiter auf diesem Weg unterstützen.

Jeder sollte sich in unserer Gemeinschaft wiederfinden können. Deshalb muss auch die Vielfalt der Angebote ein Ziel des Kirchenvorstandes sein. Natürlich kann das nicht ohne die verschiedenen Gruppen in unserer Gemeinde funktionieren. Deren Arbeit sollte deshalb vom Kirchenvorstand nach den jeweiligen Bedürfnissen und Möglichkeiten gefördert werden.

Schließlich ist ein aktuelles Thema in unserer Gemeinde der Erhalt unserer Einrichtungen. Ich möchte auch weiterhin als Mitglied im Bauausschuss dafür arbeiten.



Heinrich-Wilhelm Jürgens auf der Haar

Alter: 55 Jahre

Familienstand: verheiratet, 2 Kinder

Beruf: Elektriker

An welchen Angeboten der Kirchengemeinde haben Sie bislang teilgenommen?

Seit ca. sieben Jahren bin ich der Gruppe „neue Mannschaft“ aktiv und habe während dieser Zeit an interessanten Veranstaltungen teilgenommen und nette Leute kennengelernt. Besonders ansprechend sind für mich die Firmenbesichtigungen, Friedhelm Otte-Wittes Führungen durch Bohmte mit geschichtlichen Hintergründen und die gemeinsamen Koch- und Grillabende. Ebenfalls habe ich das Gemeindefest und die Aufführungen der Laienspielgruppe des Landvolks Rabber/Lintorf besucht, welche eine willkommene Abwechslung zum Alltag darstellen. Regelmäßig beteilige ich mich jedoch auch an den freiwilligen Arbeitseinsätzen in unserer Kirchengemeinde. Mit viel Engagement aller zuverlässigen Helfer konnte so u.a. das Pfarrhaus und das Gemeindezentrum kostengünstig renoviert werden.

Welche besonderen Kenntnisse, Erfahrungen oder Begabungen können sie in die Arbeit des künftigen Kirchenvorstands einbringen?

Durch meine jahrelange Mitgliedschaft im Bauausschuss, und den damit verbundenen praktischen Tätigkeiten im Bereich Renovierung und Instandsetzung, habe ich die notwendigen Kenntnisse für wichtige bauliche Entscheidungen erlangen können und möchte diese in die Prozesse des Kirchenvorstandes einbringen, um teure Fehlentscheidungen zu vermeiden.

Wofür würden sie sich als Mitglied des Kirchenvorstands besonders einsetzen?

Um die Gebäude der St. Thomas Gemeinde fit für die Zukunft zu machen, sowie Kosten zu verringern, sind CO₂-Einsparungen notwendig. Aus diesem Grund sollten langfristig alle Fenster ersetzt werden.



Klaus Poniewaz

Elektromeister, 51 Jahre

Ich kenne die Kirchengemeinde aus meiner Jugend mit Kinderstunde und Jungschar, Konfirmandenunterricht und Konfirmation, Jugenddisco und Laienspielkreis. Heute bin ich sehr gerne „Teamer“ im Konfirmandenunterricht und arbeite im Arbeitskreis Förderverein mit.



Sehr geehrte Gemeindeglieder der St. Thomas – Kirchengemeinde, die Kirche und die Verkündung Gottes Wort ist mir sehr wichtig. Um die nötigen Voraussetzungen zu erhalten bzw. zu schaffen stelle ich mich am 18.03.2012 zur Wahl des neu zu bildenden Kirchenvorstandes unserer Kirchengemeinde.

Ich kenne die Kirchengemeinde aus meiner Jugend mit Kinderstunde und Jungschar, Konfirmandenunterricht und Konfirmation, Jugenddisco und Laienspielkreis. Heute bin ich sehr gerne „Teamer“ im Konfirmandenunterricht und arbeite im Arbeitskreis Förderverein mit. Bisher gehörte technische Unterstützung und Hilfe bei der Vorbereitung von Gottesdiensten, Andachten und anderen Veranstaltungen in St. Thomas zu meinem weiteren Aufgabengebiet. Persönliche Erfahrungen habe ich mit dem amtierenden Kirchenvorstand gemacht und diese haben mich in

meinem Entschluss bestärkt selbst Verantwortung zu übernehmen. Ich wünsche mir einen christlich, ehrlich und transparent arbeitenden Kirchenvorstand, der die Ausführung aller erforderlichen Maßnahmen und Aufgaben keinesfalls hemmt. Ich möchte auch, dass der KV und seine Mitglieder für jedes Gemeindeglied erreichbar ist um Feedback zu erhalten. Die fruchtbare und christliche Zusammenarbeit mit allen angestellten Mitarbeitern und auch den ehrenamtlichen Unterstützern unserer Kirchengemeinde steht bei mir an vorderer Stelle. Unsere Jugend in besonderer Weise zu fördern und leiten, sehe ich als Zukunfts-Chance Nr.1 an. Ohne die Jugendlichen stirbt die Kirche insgesamt in naher Zukunft aus.

Die gut gestalteten Gottesdienste, mit immer wieder neuen Ideen in Ausführung und Art, machen mir besondere Freude, denn so erlebe ich Gottes Wort immer wieder aufs Neue. Die



Kirche so interessant machen, sie leben und erleben lassen, fördert und erhält meines Erachtens eine christliche Gemeinschaft.

Auf Grund meiner beruflichen Arbeit werde ich die Kirchengemeinde auch sehr unterstützen können.

Mir ist klar, dass das viele Leid in der Welt für die Betroffenen durch Spenden und andere Hilfen erträglicher gemacht werden muss, auch dafür stehe ich.

Meine Schwerpunkte und Aufgaben sehe ich aber hauptsächlich in und um St. Thomas. Ich möchte helfen unsere Kirchengemeinde voran zu bringen. Dort möchte ich Kirchenvorsteher sein.

Meine Bitte an Sie, liebe wahlberechtigten Gemeindemitglieder unserer Kirchengemeinde, gehen sie am 18. März 2012 zur Kirchenvorstandswahl.

Klaus Poniewaz

Gottesdienst mit unseren Kandidaten

Sie sind sich noch nicht sicher, wen Sie wählen möchten?

Sie möchten die Kandidaten noch einmal in Natura sehen?

Kein Problem! Nach dem Gottesdienst am 11. März können Sie bei einer heißen Tasse Kaffee oder Tee persönlich mit den Kandidaten ins Gespräch kommen.

Stellen Sie Ihre Fragen, die Ihnen noch auf den Herzen liegen und in diesem Sonderheft noch nicht beantwortet wurden.

Vielleicht hilft es Ihnen eine Entscheidung zu treffen.

Persönlicher Merkzettel

*Kirchenvorstandswahl
18. März 2012*

Der Kirchenvorstand in unserer Gemeinde wird gewählt—unterstützen Sie das Ehrenamt mit Ihrer Stimme.

Wahllokal

*Gemeindehaus St. Thomas Kirche
von 09:30 Uhr - 18:00 Uhr, während
des Gottesdienstes geschlossen*

Bremer Str. 70, 49163 Bohmte



Alfons Rolf

Ich bin 59 Jahre alt, bin Rentner, erlernter Beruf: Groß- und Außenhandelskaufmann, danach Wirtschaftsstudium, Ausbildung zum Bilanzbuchhalter, weitere Ausbildung in der „Trainer Akademie München“ zum ganzheitlichen Vertriebstrainer.



Mein Traum von Kirche wäre, eine Kirche bzw. Religion für Alle, sodass es keine Glaubenskriege mehr gibt.

Meine Erfahrungen und Kenntnisse werde ich im Finanzsektor wie auch in steuerrechtlichen Angelegenheiten sicherlich einbringen können. Ferner habe ich durch meine Ausbildung zum Trainer auch gelernt effektiv und effizient im Team zu arbeiten.

Ich möchte dazu beitragen, dass die Führung der St. Thomasgemeinde transparenter und öffentlicher wird,.

Ferner muss die Jugendarbeit noch intensiviert werden, denn unsere Kinder sind unsere Zukunft.

An folgenden Angeboten der Kirchengemeinde habe ich mit viel Freude und Interesse teilgenommen:
bei der Mitgestaltung von Gottesdiensten, Erntedankfest-Aufführungen, Ausrichtung der Ge-

meindeste, Jugendarbeit, Konfirmandenausbildung

Ganz besonders werde ich mich dafür einsetzen, dass alle Gemeindeglieder mehr in die Geschehnisse der Gemeinde einbezogen werden - mehr informieren.

Auch an das Wohl der sozial schwachen Gemeindeglieder denken.

Moderne Gottesdienste veranstalten, dass auch junge Leute wieder in die Kirche kommen. Mehr auf die Bedürfnisse der Jugend eingehen.



Nicky Schlukat

31 Jahre, ledig.

Ich habe eine Tochter im Alter von 3 Jahren. Mein Beruf ist Examinierter Altenpfleger, den ich bei der Sozialstation für den Altkreis Wittlage ausübe. Im Altenzentrum Simeon und Hanna engagiere ich mich als Ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Welche Beziehung haben sie zu den Gebäuden der St.-Thomaskirche: zur Kirche zum Gemeindehaus?

Seit meiner Kindheit bin ich häufig im Gemeindehaus und in der Kirche. Viele Dinge verbinden mich damit. Zum einen Erinnerungen und andererseits ein Gefühl des „zu Hause seins“. Durch die Mitwirkung im Posaunenchor auch ein Gefühl des Zusammengehörens.

An welchen Angeboten der Kirchengemeinde haben sie bislang teilgenommen?

Schon in meiner Kindheit bin ich in der Krabbelgruppe gewesen und habe dann später mit viel Spaß und Freude an der Kinderstunde teilgenommen.

Ich wurde in St. Thomas konfirmiert und bin nach der Konfirmation in die Jugendgruppe eingetreten.

Nach eifrigem Üben unter vorzüglicher Anleitung habe ich mich dann beim Posaunenchor angemeldet. Seit 1999 gehöre ich dem Chor an und das Spielen im Chor bereitet mir große Freude. Besonders gerne bin ich an den Feiertagen dabei.

Was bedeutet für sie Gottesdienst?

Für mich bedeutet Gottesdienst stille Einkehr. Ich kann dabei zur Ruhe kommen und meinen Stress der Woche vergessen.

In dieser Zeit kann ich mich auf innere Werte besinnen.

All meine Gedanken kann ich vor Gott bringen.



Olav Seidel

51 Jahre, Dipl.-Ing. Architekt

Ich habe in verschiedenen Vorständen von Vereinen und in Schullehrernräten mitgewirkt.



Gottesdienst in seiner heutigen Form bedeutet für mich eine Zusammenkunft, die einem traditionellen Ritus folgt, der mir in der heutigen Zeit nicht mehr angemessen erscheint und deshalb immer weniger Menschen anspricht. Aus diesem Grund besuche ich Gottesdienste eher selten (s.u.).

Auf die Kirche kommen in Zukunft verstärkt wichtige Aufgaben zu. Unsere Gesellschaft steht am Wendepunkt Ihrer Entwicklung. Die Konsumorientierung stößt an Ihre Grenzen. Wesentliche Ressourcen der Erde sind nur noch begrenzt verfügbar. Durch das Internet können sich zudem immer mehr Weltbürger ein Bild ihrer eigenen Situation verschaffen, vergleichen sich künftig nicht mehr nur an ihrem unmittelbaren Umfeld und wollen am Wohlstand teilhaben. Jedoch sind wesentliche Ressourcen der Erde sind nur noch begrenzt verfügbar. Die Kirchen müssen einen

Wertewandel herbeiführen. Daran würde ich mitarbeiten wollen

Um die oben angeführten Ziele zu erreichen ist eine der wesentlichen Grundvoraussetzungen, dass die Angebote vielfältiger werden und damit größere Teile der Gemeinde ansprechen. Dies kann und sollte sich auch auf die Gottesdienste als zentrale Zusammenkunft auswirken. Die Themen sollten zeitgemäßer ausgewählt und vorgetragen werden. Das Liedgut sollte einschließlich deren musikalischer Begleitung moderner und abwechslungsreicher werden und neben der Besinnung auch der Freunde am Glauben Ausdruck verleihen. Neben dem Gottesdienst sollten die Angebote für alle Altersgruppen der Gemeinde weiterentwickelt werden. Unsere Gemeinde ist diesbezüglich auf einem gutem Weg, den es weiter zu entwickeln gilt.



Kinderstunde und Kirchen- Kids

Eigentlich sollten wir allen in der Kirchengemeinde bekannt sein, wir sind die Kinderstundenkinder und die Kirchenkids.

Wir treffen uns wöchentlich mittwochs von 15.00 bis 16.00 Uhr und von 16.15 bis 17.30 im Keller des Gemeindehauses.

Dort wird gespielt, gesungen, gebastelt, viel gelacht, gescherzt und Vorführungen einstudiert (für den Frauenkreis, Gottesdienste, Krippenspiel).

Im Moment sind in der Kinderstunde 35 Jungen und Mädchen und bei den Kirchenkids 16 Kinder dabei.

Leider sind die Räumlichkeiten in einem schlechten Zustand.

Die Fenster sind so undicht und schlecht isoliert, dass man bei der derzeitigen Witterung trotz viel Bewegung ständig friert.

Die Wände sind feucht, und der Estrich ist schlecht.

Es muss also dringend etwas passieren.

Doch wie überall sind die Kassen leer und wir müssen schauen, dass wir aus eigenen Mitteln und hoffentlich durch die Mithilfe von Eltern, Spendern und Gönnern, das Geld zusammen bekommen.

Und da kam uns die Idee:

**Anlässlich der
Kirchvorstandswahl
am 18. März möchten wir
einen Sponsorenlauf
„Rund um St. Thomas“
durchführen.**

Die Kinder werden sicher gerne daran teilnehmen, denn der Erlös ist für die Sanierung unserer Räume und auch für die Finanzierung des Kindermusicals „Moses ist ein echt cooler Retter“ bestimmt.

Die Modalitäten:

Jedes Kind läuft so viele Runden, wie es kann, um die Kirche herum.

Für jede Runde erhält es einen Betrag, der mit den Sponsoren, wie Eltern, Großeltern, Paten, Freunden, Nachbarn ausgehandelt wird.

Wir hoffen, dass viele daran teilnehmen.

Für Erfrischungen, Kaffee und Waffeln wird natürlich gesorgt.

Sieglinde Rausch, Brigitte Asshorn,
Tobias Macho, Theresa Schiller, Ann
- Sophie Niermann



Wahlbenachrichtigungen werden versandt - Wahl der neuen Kirchenvorstände auch per Brief möglich

Am 18. März 2012 werden in den Gemeinden der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers die Kirchenvorstände neu gewählt. In den nächsten Tagen werden die Wahlbenachrichtigungen jedem Gemeindeglied, das mindestens 16 Jahre alt ist, zugesandt. Sollten Sie zu einer Ev.-luth. Kirchengemeinde gehören und bis Anfang März keine Wahlbenachrichtigung erhalten haben, weil Sie z.B. in den letzten Wochen neu zugezogen sind, dann melden Sie sich am besten im Gemeindebüro oder bei Ihrem Pfarramt, um prüfen zu lassen, ob Sie auf der Wählerliste stehen.

Wer am 18. März 2012 verhindert ist, kann von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch machen. Eine besondere Begründung hierfür muss nicht abgegeben werden. Die Briefwahlscheine werden bei der Kirchengemeinde schriftlich oder mündlich bis drei Tage vor der Wahlhandlung beantragt. Die Adresse finden Sie auf der Wahlbenachrichtigungskarte. Die Briefwahlunterlagen können auch durch eine dritte Person beantragt werden, wenn diese dazu eine schriftliche Vollmacht erhält.

Die Briefwahlunterlagen werden ausgegeben, wenn die Stimmzettel ge-

druckt vorliegen. Mit dem Briefwahlschein erhalten die Wähler und Wählerinnen jeweils einen Stimmzettelumschlag und einen Wahlbriefumschlag. Sie müssen auf dem Stimmzettel die Namen der Personen ankreuzen, die Sie wählen wollen. Danach bestätigen Sie, dass Sie die Wahl persönlich vorgenommen haben, indem Sie eine vorgedruckte „Versicherung zur Briefwahl“ auf dem Wahlschein unterschreiben.

Beide Formulare (Stimmzettel und Wahlschein) sind in dem Briefwahlumschlag bis zum Beginn der Wahlhandlung am 18. März dem Kirchenvorstand zuzusenden. Es ist aber auch möglich, sie während der Wahlhandlung dem oder der Vorsitzenden des Wahlvorstandes auszuhandigen. Es ist erlaubt, sich einer Hilfsperson zu bedienen, wenn man den Stimmzettel und den Briefwahlschein nicht ohne Hilfe auszufüllen vermag.



**Gemeinde stark machen
Kirchenvorstandswahl
Sonntag, 18. März 2012**

**Programm
in der Kirche und im Gemeindehaus:**

10:00 Uhr: Gottesdienst
mit Pastor Weinbrenner und dem Projektchor

11:00 Uhr: Echt Lecker!
Ev. Jugend frittiert Pommes

11:30 Uhr: Suppenzeit!
Die beste Kirchensuppe in St. Thomas

14:30 Uhr: Vorzüglich: Kaffeezeit!
Kaffee und Waffeln

15:00 Uhr: Sport kommt gut an!
Sponsorenlauf der Kinderstunden- und Kir-
chenkids

16:00 Uhr: „Konzert“
Der Kirchenchor singt!

16:30 Uhr: Endlich! Konfi – Unterricht
für Konfi – Eltern mit unserem
Diakon Stephan Egbert

17:30 Uhr: „Konzert Instrumental“
Der Posaunenchor

18:00 Uhr: Wahl-Ende
Auszählung der Stimmen

Anschließend: Wahl-Party!
Bekanntgabe des Wahlergebnisses!

*Damit die
Gemeindearbeit
im Takt bleibt*

**KIRCHEN-
VORSTANDSWAHL
18. MÄRZ 2012**

Der Kirchenvorstand in
unserer Gemeinde wird gewählt –
unterstützen Sie das Ehrenamt
mit Ihrer Stimme.